

sellschaft hg. v. d. Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Abkürzungs- und Quellenverzeichnis, München 1959, Becksche Verlagsbuchhandlung, 94 S.; Band 1, Lieferung 1—6 (a — armarium), München 1959—1963, Becksche Verlagsbuchhandlung VII S. u. Sp. 1—960. — Paul Lehmann, der es übernommen hatte, das Erscheinen des großangelegten Werkes in unserer Zeitschrift der wissenschaftlichen Welt zur Kenntnis zu bringen, wurde leider durch den Tod daran gehindert, diese Absicht auszuführen. Um die Leser des DA. über den Stand der Ausgabe zu informieren, soll jetzt in aller Kürze auf die ersten Lieferungen hingewiesen werden, die den größten Teil des Buchstabens A umfassen und dem Benutzer bereits einen Eindruck vermitteln, welche Fülle von Material in diesem neuen Wörterbuch verarbeitet wird. Wir behalten uns vor, nach Abschluß des ersten Bandes eine eingehende Würdigung durch einen Fachmann zu bringen.

G. O.

Hans Foerster, Abriß der lateinischen Paläographie, 2. neubearbeitete und vermehrte Auflage, Stuttgart 1963, Anton Hiersemann, 322 S. mit 24 Taf., ist eine erheblich erweiterte Form des seit 1949 bekannten und viel benutzten Handbuches. Seither hat sich in der Paläographie mit Mallon und Boussard ja auch Entscheidendes getan. Die Stärke des Buches liegt darin, daß die Forschung, die auf paläographischem Gebiet bekanntlich in der Nomenklatur wie in der genetischen Erklärung einzelner Schriften besonders vielfältig und divergierend ist, erschöpfend referiert wird, der Vf. also nicht bemüht ist, seine eigene Meinung zu oktroyieren. Die Literaturangaben sind ungemein reichhaltig, für die neueste Zeit dennoch nicht immer vollständig. So vermißt man für die Schrift der englischen Urkunden, der seit den Darlegungen Bousards im Scriptorium 5 eine besondere Rolle bei der Entstehung der gotischen Schrift zugewiesen wird, die maßgeblichen Werke von T. M. Bishop, *Facsimiles of English Royal Writs to A.D. 1100* (1957) und *Scriptores regis* (1961). Eine besondere Bereicherung stellen die erstmals beigegebenen, vorzüglich gelungenen Tafeln dar, die die Ausführungen des Vf. wirkungsvoll unterstreichen.

H. E. M.

D. P. Kirby, *Bede and Northumbrian Chronology*, Engl. Hist. Review 78 (1963) 514—527, geht von den Beobachtungen Hunter Blair's zur Datierung der northumbrischen Königsreihe durch Beda aus und hält mit Entschiedenheit an W. Levisons nicht unbestrittener Ansicht fest, Beda habe das Inkarnationsjahr am 25. Dezember beginnen lassen. Einige Unstimmigkeiten in Bedas Chronologie entfallen, wenn man aus hier angegebenen Gründen den Regierungsbeginn von König Ecgfrith und seinen Vorgängern um je ein Jahr später ansetzt als bei Beda geschehen — also erst 671, 643, 634, 617 usw. Die Synode von Whitby, die zuletzt von P. Grosjean, *Analecta Bollandiana* 78 (1960), auf Sept./Okt. 664 datiert wurde, fiel nach K. in den Zeitraum Ende November/24. Dezember 664. Hiermit seien nur einige dieser an leicht zugänglicher Stelle veröffentlichten Berechnungen hervorgehoben, deren allgemeine Annahme zu entsprechenden Änderungen im unentbehrlichen „*Handbook of British Chronology*“, 2. Aufl. hg. von Sir F. Maurice Powicke und E. B. Fryde (1961) führen müßte.

F. T.

R. Drögereit, Zur Entstehung der Ebstorfer Weltkarte, Lüneburger Blätter 13 (1962) 5—24, kommt vor allem auf Grund des paläographischen Befundes zu einer Datierung der Karte auf die erste Hälfte des 13. Jh. (vgl. DA. 18, 302) und denkt an Hildesheim als Entstehungsort.

W. M.